

» Ich denke, *das* kann kein Mensch «, fauchte Kidé mit plötzlicher Häme. Ein ungeheuerliches Funkeln nahm von seinen Augen Besitz an. Mit einem weiteren Schnippen seiner mitternachtsschwarz behandschuhten Hand schwebte das Geschoss einige Zentimeter rückwärts, als würde er in einem unsichtbarem Bogen gespannt werden.

» Kidé! «, schrie Key auf und rannte im selben Augenblick los, in dem das Geschoss pfeilschnell auf Lunis' zuflieg. Key knurrte ununterbrochen, während sie ohne darüber nachzudenken anfang schneller zu laufen, als ein normaler Mensch es konnte. Kidé blickte überrascht auf. Er schien zu bemerken was Key vorhatte und belächelte sie hämisch.

» Wie kannst du nur so dumm sein Lunis! «, schrie Key den geschockten Jungen vor sich an, bevor sie ihn beiseite stieß.

» Leg dich niemals mit einem Elfen an! «

Ihr Blick löste sich wieder von Lunis Augen und heftete sich auf das Geschoss, welches nun direkt auf sie zuflieg. Ihr Kopf schien leergefegt, ihr fiel nicht mehr die Form der Magie ein, die dieses Geschoss aufhalten konnte. *Das wird wehtun*, dachte sie sich, während sie mit ausgestreckten Armen direkt in der Flugbahn des Objekts stand. Sie kniff die Augen zusammen.

» Key! «, schrie Lunis im selben Moment auf, in dem sich das Geschoss wie ein Pfeil in ihren Bauch bohrte. Ihre Augen weiteten sich, als das Geschoss sie erfasste und durch eine enorm magische Kraft nach hinten schleuderte. Ehe sie recht wusste was passiert war, krachte sie mit einem ungesunden Geräusch rücklings gegen die Schulmauer und sackte in sich zusammen. Keuchend schnappte sie nach Luft, als der Schmerz sie einholte tonnenschwer auf sie niederkrachte. Ihr Gehör schien geschärft zu sein durch das Adrenalin, das durch ihren Körper jagte. Ohne auch nur ihren Kopf zu heben merkte sie, wie alle Schüler schreiend ins Schulgebäude flüchteten. Es schien keine Minute vergangen, als vollständiges Schweigen auf dem Schulhof herrschte.

» Das... «, sprach Kidé in die Stille hinein und seine Stimme schien kalt widerzuhallen, » kann mit Sicherheit kein Mensch. «

Key hustete. War Lunis etwa noch immer hier? Warum war er nicht mit den Anderen zurück ins Gebäude geflüchtet? War er einfach nur dumm oder lebensmüde?

Zitternd hob Key ihren Kopf wieder, wobei alle Muskeln in ihrem Körper aufschrien und ein Feuer durch ihren Körper lief, welches sie von innen verbrennen zu schien.

Keys Blick zuckte über den Schulhof. Lunis hatte sich nicht von Ort und Stelle gerührt. Er schien zu geschockt, um sich zu bewegen. Obwohl Kidé zu ihm sprach, starrte er nur Key an, welche wiederum Kidé fixierte, der nun wieder den Mund öffnete.

» Wem stehen schon solche Waffen zur Verfügung, die solche verheerenden Wirkungen haben? «

» Was zum- «, hauchte Lunis geschockt, ohne den Blick von Key abzuwenden. Langsam wandte er seinen Kopf Kidé zu.

» Was soll das? «, schrie er plötzlich den Elfen an. Dieser lächelte süffisant und ließ seine Hände in seine Taschen gleiten. Er zuckte mit den Schultern.

Wackelig rappelte Key sich wieder auf. Mit einem Ruck zog sie das scharfe Geschoss aus ihrem Bauch und ließ es klirrend auf den Boden fallen. Lunis wäre tot gewesen, hätte ihn dieses Geschoss erwischt. Unsicher machte sie ein paar Schritte. Augenblicklich lagen alle Augen wieder auf ihr.

» Du lebst noch? «, fragte Kidé ungläubig. Sein Gesicht schien für einige Sekunden

fassungslos, bevor er diesen Ausdruck wieder hinter seiner herablassenden Fassade versteckte. Langsam zog er seine Hände wieder aus den Manteltaschen.

» Du weißt, Elfen sind nicht so schnell klein zu kriegen«, knurrte Key, während sie sich zu dem Elfen hinüberschleppte. Dieser ballte seine Hände zu Fäusten.

» Du«, zischte er mit plötzlicher Wut.

» Du bist Key? Die Elfe Key?«

» Hast du ein Problem damit?«

Kidé knurrte auf.

» Genau dich habe ich gesucht.«

Noch ehe er seinen Satz vollendet hatte, wurde Key von einem Magiesturm wieder auf die Knie gebracht. Sie keuchte, während der Boden unter ihr sich zu bewegen schien. Als sie hustete schmeckte sie Blut. Unterbewusst nahm sie wahr, wie Kidé sich ihr näherte, bis er schließlich neben ihr stand. Dann wurde sie an den Haaren auf die Knie gezogen. Den Schmerz davon spürte sie nicht. Ihr Körper war vollkommen betäubt von dem Schmerz des Loches in ihrem Bauch.

» Du bist der Grund, warum ich überhaupt-«

Er brach plötzlich mitten im Satz ab und ließ Key wieder los. Sie sackte zusammen und blieb auf ihre Arme gestützt auf dem Boden sitzen.

» Komm mir nicht in die Quere, dummes Gör«, hörte sie Kidé knurren. Ihr Kopf schoss augenblicklich wieder nach oben. Lunis!

All ihre Schmerzen schienen plötzlich zweitrangig, sie spürte sie nicht einmal mehr, als sie auf die Beine sprang. Dieser Elf durfte Lunis nichts antun! Wenn er wegen ihr hier war, sollte er nicht noch andere in das tiefe Loch mit hineinziehen.

Für Bruchteile einer Sekunde beobachtete sie die Situation. Lunis hatte sich wohl von hinten auf Kidé gestürzt, wodurch dieser heftig ins Schwanken geraten war. Mit einer unglaublichen Geschwindigkeit schüttelte er ihn von sich ab und deutete mit einem funkelnden Kurzsword auf den am Boden liegenden Lunis.

» Nur ein Mensch«, hauchte er. Dann stieß er ein Geräusch aus, welches von Belustigung zeugte.

» Du hast keine Chance gegen mich. Mutig von dir, dich auf mich zu stürzen, aber bilde dir nichts ein.«

Mit einer schnellen Bewegung drehte er das Schwert einmal um die eigene Achse, bevor er damit wieder auf Lunis Brust deutete.

» Und du sollst dich nicht so egoistisch anstellen! Du bist nicht der einzige Mensch auf dieser Welt, nicht alle tanzen nach deiner Nase!«, fauchte Lunis zurück, während sich seine Brust schnell hob und senkte. Key runzelte die Stirn. Was war bloß mit diesem Jungen los?

Leise flüsterte sie einige Worte. Kaum das sie ausgesprochen waren, hatte Key das Gefühl, sterben zu müssen. All die sich in ihrem Körper befindliche Magie strömte aus ihr hinaus. Sie stöhnte auf und legte ihr Gesicht in ihre Hände. Durch einen Spalt zwischen ihren Fingern verfolgte sie mit, wie Lunis von ihrer Magie nach hinten gezogen wurde, bis er schließlich taumelnd einige Meter hinter Key stand.

» Wie weit willst du dich eigentlich noch gefährden?«, fragte Key ihn, ohne sich auch nur umzudrehen.

» Spiel kein Spiel mit dem Tod, sonst bekommt der Tod Lust, es zu Ende zu bringen.«

» Key du bist unfair«, mischte sich Kidé ein und steckte sein Schwert wieder weg.

» Lass mir doch meinen Spaß. «

» Nicht, wenn du für deinen Spaß Menschen umbringen willst. «

Kidé fauchte.

» Ich werde dich dennoch nicht vergessen, Menschenjunge. Zu deinem „zu bist nicht der einzige Mensch auf dieser Welt“... Nein, das bin ich nicht. Aber ich bin kein Mensch und somit fast der einzige Elf auf dieser Welt, abgesehen von Key hier. «

Er bleckte seine Zähne.

» Und sie wird mit mir zurückkehren. «

» Das kannst du schön vergessen Freundchen «, entgegnete Key verbissen. Sie tastete ihre Hüfte ab. Durch den starken magischen Verlust, den sie gehabt hatte um Lunis vor einem Schwerttod zu bewahren, hatte sich selbst der Bann um ihr Kurzsword gelöst. Ein gewisser Teil ihrer eigenen Magie sollte es verstecken, bis der Bann von ihr gelöst wurde. Doch anscheinend hatte sie alle Magie benutzt, die sie auch nur in ihrem Körper auftreiben konnte. Mit einem leise schabenden Geräusch zog sie das Schwert aus seiner Scheide und richtete es für einen Augenblick auf Kidé. Dann stürmte sie ohne Vorwarnung auf ihn zu. Doch dieser schien ihr ohne Mühen ausweichen zu können.

» Süß, wie geschwächt du bist, ohne es an dich heranzulassen «, hauchte er kichernd. Mit einer schnellen Bewegung steckte Key ihr Schwert wieder weg und sprang erneut auf Kidé zu, welcher erneut auswich.

» Ich werde dich heute noch einmal gehen lassen, ansonsten wäre es ja zu einfach «, kicherte er weiter. Mit einer plötzlichen Bewegung stand er direkt neben Key.

» Wir beiden wissen, warum genau ich dich zurückbringen soll, denke ich. Wir werden uns in den nächsten Tagen wiedersehen. «

Key hörte ein lautes Rauschen, als sich Flügel hinter ihr aufspannten. Dann gab es einen heftigen Windstoß und das Geräusch rauschender Luft, bevor es wieder vollkommen still war. Und mit der Stille schienen Keys Schmerzen wiederzukommen. Ihr Blickfeld war schwarz umrandet, als sie ein paar Schritte nach vorne taumelte. Doch ihre Füße gehorchten ihr nicht mehr. Sie sah noch, wie ihr der Erdboden näher kam, bevor der Schmerz die endgültige Oberhand über ihr Denken gewann.